

# DIE RHEINPFALZ

Montag, 21. Juli 2014

KAISERSLAUTERN

## Fünf Gemeinden an einem Strang

„Feschk am Ring“ als Nachbarschaftsfest gefeiert – Auftakt mit ökumenischem Gottesdienst

**Mit einem betont musikalischen Gottesdienst eröffneten die fünf Kirchengemeinden um den Adolph-Kolping-Platz und in der Bruchstraße gestern Vormittag zum dritten Mal das „Feschk am Ring“. Nach einem bunten Programm am Nachmittag erwartete das Publikum am frühen Abend den Auftritt des christlichen Musikerehepaars Andrea und Albert Frey.**

Vertreten waren die Freikirchen der Pastoren Mike Lotvola der Mennoniten Gemeinde Elim-Zentrum, Joachim Ortler von der Lagerhauskirche, Xuebin Yang von der Chinesisch Christlichen Gemeinde, Thomas Klöckner von der Gemeinde der Baptisten und Scott Morrison von der Evangelisch-Lutherischen St.-Michaelis-Gemeinde.

„Wir freuen uns, dass sich an diesem besonderen Tag so viele Menschen auf den Weg gemacht haben“, sagte Thomas Klöckner von der Baptistengemeinde und lud zu einem ökumenischen Gottesdienst ein. „Ich bin überzeugt, Gott selbst ist jetzt in unserer Mitte. Vertrauen wir auf seine Gegenwart und legen wir den Tag bewusst in seine Hände.“

Wie schön es sein kann, den Herrn unter freiem Himmel zu loben und zu preisen, zeigte die „Baseband“ der Lagerhauskirche mit ihren christlich geprägten Liedern. Beeindruckend, wie musikalische Begleitung und Gesang harmonierten und der Funke aufs Publikum übersprang.

Scott Morrison orientierte sich in seiner Predigt am ersten Korintherbrief 1, 18 -25 und stellte Betrachtungen über das Kreuz in den Mittelpunkt. Das Kreuz sei Symbol für die Weisheit und die Kraft Gottes, sagte er. Weil Gott am Kreuz gehangen habe, habe er sich in zu uns gesellt, in unserer Not, in unserer Einsamkeit und unseren Schmerzen. „Ja, sogar bis zum Tod.“ Gott habe sich zu einem Anwalt der kleinen, stimmlosen und rechtlosen Menschen gemacht, schlug Morrison dann die Brücke zur Kollekte, die dem Hospizverein und den Verein K.turn und dessen humanitärer Arbeit mit Asylbewerbern in Kaiserslautern zugutekam.

Offiziell eröffnet wurde das „Feschk am Ring“ von Schirmherr Oberbürgermeister Klaus Weichel. Es mache den besonderen Reiz des Festes aus, dass fünf kleine Kirchengemeinden an einem Strang zögen, sagte Weichel in seiner Ansprache. Die Kooperation der Gemeinden habe sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt. Als vorbildlich wertete er auch die Einbeziehung der Nachbarschaft in das Fest. Das mache das soziale Rückgrat der Gemeinschaft aus und zeige die Kraft der Kirche als Bindeglied in der Gesellschaft, so Weichel.

Nach dem Gottesdienst verwandelte sich der Kolpingplatz zu einer Begegnungsstätte vieler Bürger. Mit Hauptbühne, Biertischgarnituren, Ständen und Sonnenschirmen gut herausgeputzt bot sie die Möglichkeit, sich bei drückenden Sommertemperaturen die Zeit vertreiben.

Jede der fünf Gemeinden beteiligte sich am Bühnen- und Straßenprogramm mit unterhaltsamen Beiträgen. Unter den Musikgruppen taten sich besonders „PalzPepper“, bekannt als Frauen-Barbershop-Chor, und die „Googs“, eine Rockband mit Pfälzer Mundart, hervor. (jsw)